

Dem Hallenbad droht die Schließung

Gemeinderat Nach 20 Jahren läuft die Vereinbarung zwischen den Stadtwerken und Michelbach zur Schwimmhalle aus. Bei Verlängerung steigen die Kosten erheblich. Im Schenkenseebad soll es eine Lösung geben. *Von Maya Peters*

Die Michelbacher Kleinschwimmhalle bietet 128 Quadratmeter Wasserfläche. Vor bald 20 Jahren wurden der Kaufpreis von 143.000 Euro, Sanierungen, ein Nutzungs-Mietvertrag, feste Abmangelzahlungen von Gemeinde und Kirche, sowie ein Rückkaufpreis von rund 340.000 Euro zwischen den Stadtwerken Schwäbisch Hall und der Gemeinde Michelbach an der Bilz vertraglich festgelegt. Dafür wurde der Betrieb bis zum 31. Dezember 2025 garantiert. Weil die Vereinbarung zum Jahresende ausläuft, hat man die Einnahmen und Ausgaben für die Kleinschwimmhalle unter die Lupe genommen. Peter Busch, stellvertretender Bereichsleiter bei den Stadtwerken, und Jens Miermeister, Abteilungsleiter Bäder, präsentieren diese vor dem Gemeinderat. Die vier Zuhörerreihen sind gut gefüllt, bewegt doch das Thema vor Ort.

Die Defizitbeteiligung der Gemeinde betrug bislang im laufenden Jahr 29.140 Euro. Das soll sich bei einer möglichen Verlängerung der Vereinbarung gravierend ändern: Der künftige Abmangel läge nach dem Drei-Jahres-Mittel bei 171.819 Euro pro Jahr. Dabei seien noch keine notwendigen Investitionen in den Beckenkopf oder die Technik berücksichtigt, gibt Miermeister zu bedenken. Der Hintergrund: Ein Aufsichtsratsbeschluss der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH, der vorsieht, den Abmangel künftig von den Nutzern übernehmen zu lassen. „Oder die Gemeinde könnte das Bad wieder übernehmen und wir von den Stadtwerken würden die technischen Dienstleistungen anbieten“, schlägt Busch eine Kauflösung vor.

Negatives Betriebsergebnis

Gesamt wurden im Jahr 2024 86.959 Euro eingenommen, diese setzen sich aus den Abmangelzahlungen und Eintritten zusam-



Die Vereinbarung zum Betrieb der Michelbacher Schwimmhalle läuft zum Jahresende aus. Ihre Zukunft steht auf dem Spiel.

Foto: Maya Peters

men. Trotz der guten Auslastung gab es ein negatives Betriebsergebnis von minus 116.000 Euro. Der Belegungsplan zeigt, dass das Bad von Montag bis Freitag 46,5 Stunden für den Schwimmunterricht genutzt wird, vormittags von Schulen, darunter die Grundschulen Michelbach, Steinbach und Rosengarten sowie das evangelische Schulzentrum, nachmittags bis in den Abend hinein von Vereinen wie der DLRG, Rheumaliga oder VHS.

Egal, wie das Gremium entscheide, werde das Sportbecken im Schenkenseebad umgebaut, so Miermeister. „Unser Lehrschwimmbecken reicht bei weitem nicht aus“, weiß er. Durch eine flexible Klappwand mittig im 50-Meter-Becken würde ein 25-Meter-Schwimmerbereich mit

„Es wäre mehr als schade, wenn man uns diese Möglichkeit für die Ausbildung nimmt.“

Meta Schoch

Vorsitzende DLRG Bezirk Hall

entsprechender Wassertiefe abgetrennt. Auf der anderen Seite sorgen weitere Wände und teils variable Hubböden mit geringerer Wassertiefe für Sicherheit der Nichtschwimmer und drei neue Lehrbecken. Dabei entstünden zwei 125 Quadratmeter und eine 68 Quadratmeter große Wasserfläche.

Verlagerung Schwimmbetrieb

Bei einer Schließung des Bades in Michelbach an der Bilz könnte der Schwimmbetrieb in das Schenkenseebad verlagert werden. Natürlich sei es bitter, längere Anfahrtswege zu haben, gibt Ralph Gruber von der Schulleitung des ESZM seine Einschätzung ab. „Doch da können wir nicht finanziell in die Bresche springen.“ Auch mit der Grund-

schulrektorin Ulrike Ilg habe er bereits gesprochen, ergänzt Bürgermeister André Dörr. Dass die Wegzeit von der Wasserzeit der Kinder abgehe, sei ein Kritikpunkt.

Meldungen aus den Reihen des Gemeinderats zeigen, dass man sich trotz der neuen Bedingungen nicht leicht tut mit einem Beschluss. „Man macht es uns als kleine Kommune schwer, die Kosten zu tragen. Das ist ein harter Schritt, gerade weil das für die Stadtwerke kein Betrag wäre, den man nicht andersorts investieren würde“, kritisiert Gemeinderat Klaus Maas.

„Immer weniger Kinder können schwimmen. Wir haben hier eine gute Infrastruktur, die man erhalten sollte. Als Gemeinde können wir die Kosten so nicht stemmen. Sind denn wirklich alle Möglichkeiten ausgeschöpft?“, fragt sich nicht nur Gemeinderat Sebastian Hertweck. Man müsse eine Kosten-Nutzen-Abwägung machen, gibt Bürgermeister André Dörr zu Bedenken. „Bisher haben wir etwa 30.000 Euro gezahlt, wären uns die 78 Schulstunden die neuen Kosten wert?“

Finale Entscheidung verschoben

Nach einer lebhaften Diskussion einigt man sich im Gremium einstimmig auf das Angebot, die Vereinbarung ohne Nachteil bis zum Ende des Schuljahres zu verlängern. Der Beschluss zur Übernahme, Schließung oder Akzeptanz der neuen Vereinbarung wird verschoben, auch, um mögliche Finanzierungsoptionen wie Sponsoring zu finden.

„Das Bad ist optimal, gerade weil es klein und übersichtlich ist und die Kinder nicht abgelenkt werden“, betont Meta Schoch, Vorsitzende des DLRG-Bezirks Schwäbisch Hall und der DLRG-Ortsgruppe Mainhardt. „Es wäre mehr als schade, wenn man uns diese Möglichkeit für die Ausbildung nimmt.“